

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 8. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

Morgenröthe im Auffgang. 132

Sonnen Glieder / und würcken untereinander wie ein Stern / und die Sonne ist doch das Herz darinnen / obs gleich viel- und mancherley Kräfte seynd / noch würcket alles in der Sonnen krafft / und alles hat sein leben von der Sonnen krafft / sihe an / was du wilt / es sey gleich im Fleische oder in Metallen / oder in Gewächsen der Erden.

Das 8. Capitel.

Von dem gansen Corpus eines Englischen Königreichs / die grosse Geheimnis.

Die Englische Königreiche seynd durch auß nach dem götlichen Wesen form ret / und haben keine andere gestalt / als das götliche Wesen in seiner Dreyheit hat : allein das ist der unterschied / das ihre Leibe Creaturen seynd / die einen Anfang und Ende haben / und das das Reich / darinnen sie ihr Revier haben / nicht ihr corporlich eigenthumb ist / das sie für Natur-rechte haben / wie sie ihren Körper für Natur-recht haben / sondern das Reich ist Gottes des Vatters / der hat sie auß seinen Kräfften gemacht / und mag sie setzen / wo er hin wil / sonst ist ihr Leib nach Willen des Vatters / und auß allen Kräfften des Vatters gemacht. Und ihre Krafft gebäret das Licht und Erkänntnis in ihnen / gleich wie Gott seinen Sohn auß allen seinen Kräfften gebäret : und gleich wie der Heilige Geist auß allen Kräfften des Vatters und des Sohns außgehet : also auch in einem Engel gehet ihr Geist auß / auß ihrem Herzen / auß ihrem Licht / und auß allen ihgen Kräfften.

Morgenröthe im Aufgang.

Nun mercke/ gleich wie ein Engel in seinem corporelichen Leibe ist beschaffen mit allen Gliedern/ also ist auch ein ganz Königreich beschaffen / das ist zusammen wie Ein Engel.

Wann man alle umstände recht betrachtet / so findet sichs/ das das ganze Regiment in seinem Oberster in einem Königreiche ist beschaffen / wie ein corpus eines Engels / oder wie die heilige Dreysaltigkeit.

Hic mercke die Tiefe.

Der Gott dem Vater ist alle Krafft/ und er ist aller Kräfte Quellbrunn in seiner Tiefe / in ihm ist Licht und Finsternis/ Luft und Wasser/ His und Kälte/ hart und weich/ dick und dünne/ schall und thon/ süß und sauer/ bitter und herbe / und das ich nicht erwehlen kam: allein an meinem Leibe nehme ichs ab / dann der ist anfänglich von Adam her aus allen Kräfften und nach dem Bild Gottes gemacht.

Du mußt aber althie nicht denken/ das die Kräfte in Gott dem Vater auf eine solche weise seynd/ oder in solcher verderbten Art qualificiren / wie in einem Menschen/ welches Herr Lucifer hat also zu gerichtet / sondern es ist alles sein lieblich und wonnereich / ganz sanfft. Erstlich ist das Licht gleich (wie ichs natürlich möchte vergleichen) dem Licht der Sonnen/ aber nicht also unerträglich / wie das Licht der Sonnen in unsern verderbten Augen unerträglich ist / sondern ganz lieblich und wonnesam ein Anblick der Liebe. Die Finsternis aber ist im centro des Lichts verborgen / das ist / wann eine Creatur auß der Krafft des Lichts gemacht würde / und wolte in demselben Licht höher und seher walten

„ und als Gott selber / so verlischer in ihm dasselbe Licht /
„ [Verstehe / er entzündet das Feuer / so sich der
„ Geist über die Demuht auß der Liebe erhebet.
„ Ist das ander und dritte Buch von den dreyen
„ Principien , und vom dreysfachen Leben des
„ Menschen.]

und hat anstatt des Lichts die Finsternis / da erfäh-
ret eine Creatur / daß im centro eine Finsternis ver-
boran ist.

Gleich als wann man eine Wachskerze anzün-
det / so leuchtet sie / wann man sie aber außleschet / so
ist der Stock oder die Kerze eine Finsternis : also
leuchtet das Licht auß allen Kräfften des Vatters /
wann aber die Kräfte verderber würden / so erlöschet
das Licht / und bleiben die Kräfte eine Finsternis /
wie beyhm Lucifer zu sehen ist.

Die Luft ist auch nicht auff eine solche Art in
Gott / sondern es ist ein lieblich / stille sauffen oder
wallen / das ist / der außgang oder wallen der Kräfte
ist der ursprung der Luft / in welcher der Heilige
Geist auffsteiget.

Das Wasser ist auch nicht auff eine solche Art
in Gott / sondern es ist der Quell in den Kräfften /
nicht auff Elementische art / wie in dieser Welt. So
ichs mit etwas vergleichen soll / so muß ichs mit
dem Saft in einem Apffel vergleichen / aber ganz
richte / gleich dem Himmel / der Geist aller Kräfte.
Der Lucifer hats also verderber / daß es in dieser
Welt also würet und tobet / lauffet und rennet / und
daß es also finster und dicke ist / und darzu / so es nicht
lauffet / so wirds stinckicht / davon ich / wann ich von



134 Morgenröthe im Aufgang.
der Schöpfung schreiben werde / ausführlicher
handlen wil.

Die Hitze ist in Gott ein liebliches / sanftes wär-
men / ein aufgang des Lichts / die sich auß dem Licht
empöret / darinnen der Quell der Liebe aufsteiget.

Die Kälte ist auch nicht auff solche art in Gott /
sondern es ist das fühlen der Hitze / eine sänfftigung
des Geistes / ein aufsteigen oder wallen des Geistes.

Hie mercke die Tieffe.

Gott spricht, in Mosen / als er den Kindern Israel
das Gesetz gab: ICH bin ein ZORRiger /
eifriger GOTT über die / so Mich hassen: her-
nach nennet Er sich auch / ein Barmherziger GOTT
über die / so Ihn fürchten / Exod. 20. 5. 6. Deut. 5.
9. 10.

Nun ist die Frage / Was dann der Zorn Gottes
im Himmel sey? ob sich dann Gott in sich selber er-
zörne? oder wie Gott erzörnet werde?

Sihe / in diesem ist sonderlich auff siebenerley
qualitäten oder umbstände zu merken: erstlich ist
in der götlichen Krafft im verborgen die herbe-
qualität / das ist eine qualität des Kernes oder ver-
borgenen Wesens / eine schärffe / zusammenziehung
oder durchdringung / in dem Salnitze ganz schärff
und herbe / der gebäret die Härteigkeit und auch die
Kälte / und so sie entzündet wird / gebäret sie die
schärffe / gleich dem Salze.

Das ist eine species oder Zornquell in dem göt-
lichen Salnitze, so dieser Quell angezündet wird
welches geschehen kan durch grosse bewegung oder
erhebung oder rührung / so qualificiret die herbe / gro-
se Kälte

Morgenröthe im Aufgang. 135

se Kälte/ die ist ganz scharrff/ gleich dem Salz/ auch ganz hart zusammenziehend / gleich den Steinen. Sie ist aber in der himmlischen Pomp nicht also erheblich/ dann sie erhebet sich nicht selber/ und zündet sich nicht selber an/ allein König Lucifer hat diese qualität in seinem Reiche / durch seine Erhebung und Hoffart angezündet/ davon diese qualität noch brennet bis an Jüngsten Tag. Davon nun in der Schöpfung dieser Welt die Sterne und Elementa/ so wol alle Creaturen zittern und brennen / darauf dann worden ist das Haus des Todes und der Höllen / und dem Reiche Lucifers und allen gottlosen Menschen keine ewige Schand-Wohnung.

Diese qualität gebäret in der himmlischen Pomp die schärfste des Geistes / darauf und dadurch formiret wird das creatürliche Wesen/ das ein himmlischer corpus kan gebildet werden / so wol allerley Farben/ Formen und Gewächse. Dann es ist die zusammenziehung oder bildung eines dinges / darum ist sie die erste qualität / und ein anfang der Englischen Creaturen und aller Bildnissen/ die da seynd im Himmel und in dieser Welt / und alles was genant mag werden.

So sie aber durch erhebung angezündet wird/ welches allein die Creaturen in ihrem Reiche/ die auß dem göttlichen Salnitze geschaffen seynd / können thun / so ist es ein brennende Quell-Adere des Zorns Gottes. Dann es ist der sieben Geister Gottes einer / in welches Krafft das göttliche Wesen stehet in der ganzen göttlichen Krafft und himmlischen Pomp. So es nun angezündet wird/ so ist es ein grimziger Zorn-Quell / und ein anfang der

136 Morgeneröhte im Auffgang.

Höllens / und auch eine Marter und Wehe des hellschen Feurs / und auch eine qualität der Finsternis / dann die göttliche Liebe / und auch das göttliche Licht verlischet darinnen.

„ [Es ist ein Schlüssel / welcher einschleust zur
„ Todes-Kammer / und gebäret den Tod / da
„ her Erde / Steine und alles /c.]

Vonder andern Umstände oder species.

Die ander qualität oder der ander Geist Gottes in dem göttlichen Salniter, oder in der göttlichen Krafft die süsse qualität / die würcket in der herben / und sänsfriget die herbe / daß sie ganz lieblich und sanfft wird. Dann sie ist eine überwindung der herben qualität / und ist eben der Quell der Barmhertzigkeit Gottes / welche den Zorn überwindet / dadurch der herbe Quell gesänsfriget wird / und die Barmhertzigkeit Gottes aufsteiget.

Dessen hastu ein Gleichnis an einem Apffel / der ist anfänglich herbe / wann ihn aber die süsse qualität zwinget und überwindet / so ist er ganz sanfft und lieblich zu essen / also ist es auch in der göttlichen Krafft. Dann wann man von Gottes des Vaters Barmhertzigkeit redet / so redet man von seiner Krafft / von seinen Quellgeistern / die in dem Salniter seynd / darauß sein liebreich Herz oder Sohn geboren wird.

Hie mercke:

Die herbe qualität ist das Herse / oder der Kern in der göttlichen Krafft / die zusammenziehung oder bildung oder formung oder trocknung / dann es ist die

die schärffe und Kälte / wie man dann sihet / daß die herbe Kälte das Wasser trocknet und zu scharffem Eise machet. Vnd die süsse qualität ist die linderung oder wärmung / davon die herbe und kalte qualität dünne und linde wird / darauf das Wasser seinen Ursprung nimpt.

Also ist und heist die herbe qualität / **H E R Z** / und die süsse / **W A R M** oder **W A R M** / oder Linderung oder Sänfftigung : und seynd zwo qualitäten / darauf das Herz oder der Sohn Gottes geboren wird. Dann die herbe qualität ist in ihrem Stock und Kern / wann sie in ihrer eignen Krafft qualificiret / eine Finsternis / und die süsse ist in ihrer eignen Krafft / ein quellend und wärmend auffsteigendes Licht / ein Quell der Sänfftigkeit und des Wohlthuns.

Dieweil sie aber in der göttlichen Krafft in Gott dem Vatter alle beyde ineinander qualificiren / als wäre es nur eine Krafft / so ist es ein sanftes / liebliches / barmhertziges qualificiren. Vnd seynd die zwo qualitäten zween Geister Gottes unter den sieben Quellgeistern in der göttlichen Krafft / wie du dessen ein Bildt kanst sehen in der Offenbarung Johannis / (Apoc. cap. 1.) Der sihet sieben güldene Leuchter für dem Sohn Gottes / welches bedeuten die sieben Geister Gottes / die da in grosser Klarheit leuchten für dem Sohn Gottes / auß welchen der Sohn Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit immer geboren wird / und ist das Herz der sieben Geister Gottes. Welche ich allhie ordentlich nacheinander beschreiben wil / du must deinen Sinn allhie im Geist erheben / wilstn es verstehen oder begreifen /

in deinem eignen Sinne wirstu ein herber blinder
Stoek seyn.

Von der dritten Umstände oder species.

Die dritte qualität/ oder der dritte Geist Gottes
in des Vatters Krafft / ist die bittere qualität/
die ist eine durchdringung oder zwingung der süßen
und herben qualität/ die ist zitternd/ durchdringend
und aufsteigende.

Die mercke:

Die herbe qualität ist der Kern oder Stoek/ oder
sauer oder zusammenziehung / und die süße ist
die lichte Linderung oder Sänstigung / und die
bittere ist die Durchdringung oder Triumphirung/
die da in der herben und süßen aufsteiget und tri-
umphiret. Das ist der Freudenquell oder die ursach
der lachenden / aufhebenden Freuden / davon ein
ding für Freuden zittert und jubiliret / davon die
Himmelsche Freude entstehet. Darzu ist sie die Bil-
dung allerley rohten Farben in ihrer eignen qualität/
in der süßen bildet sie allerley weiße und blaue / in
der herben und sauren allerley grüne und dunckele
und vermengte Farben / mit mancherley Gestalt
und Geruch.

Die bittere qualität ist der erste Geist/ davon das
Leben rüge wird/ davon die Beweglichkeit ursprung
nimpt/ und heist rechte COR oder HERTZ / dann
es ist der zitternde/ fürrende/ erhebliche / durchdrin-
gende Geist/ das triumphiren oder Freude / ein er-
heblicher Quell des lachens / in der süßen qualität
wird die bittere gesänstiget / daß sie ganz liebreich
und freudenreich wird. So sie aber zu sehr erhebet/
bewe-

beweget oder angezündet wird / so zündet sie die süsse und herbe qualität an / und ist als ein reissend / stechend und brennend Gift / gleich als wann ein Mensch eine reissende Pestilenzbeule hat / davon er ach und wehe schreyet. Diese qualität ist in der göttlichen Krafft / wann sie angezündet wird / der Geist des efferigen und bitteren Zorns Gottes / der unerlöschlich ist / wie bey den Legionen Lucifers zu sehen ist. Noch mehr / diese qualität / wann sie angezündet wird / so ist sie das bittere höllische Feuer / die da verlescht das Licht / die auß der süssen qualität macht einen Gestanck / in der herben eine schärffe und reissen / eine härte und kälte / in der sauren rührich und brüchich / ein Gestanck / ein Elend / ein Traurhauß / ein Hauß der Finsternis / des Todes und der Höllen / ein ende der Freuden / welcher darinnen nicht mehr kan gedacht werden / dann es kan durch nichts gestillet werden / und kan durch nichts wieder erleuchtet werden / sondern der finster / herbe / stinckende / saure / rühriche / bitter / grimmige Quell steigt auff in alle Ewigkeit.

Nun mercke:

In diesen drey Species oder qualitäten stehet das corporeliche Wesen / oder das creatürliche Wesen aller Creaturen im Himmel und in dieser Welt / es sey gleich ein Engel oder Mensch / oder Viehe / oder Vogel / oder Gewächse auff himlisch oder irdische form / qualität und art / so wol alle Farben und Formen. In summa / alles was sich bildet / das stehet in dieser drey Haupt-qualitäten / krafft und gewalt / und wird durch sie gebildet / und auch auß ihrer eignen Krafft formiret.

Erst-

Erstlich ist die herbe qualität und die saure ein corpus oder quell/das zeucht die süsse Krafft zusammen / und die Kälte in der herben macht es trocken. Dann die süsse qualität ist des Wassers Herse / dann sie ist dünne und licht/und vergleicht sich dem Himmel: und die bittere qualität macht es scheidlich/ daß sich die Kräfte in Glieder formiren / und macht in dem corpus die Beweglichkeit.

Vnd wann dann die süsse qualität getrocknet ist/ so ist ein corpus der vollkommen ist / aber ohne Vernunft/und die bittere qualität dringet im corpus in der herben/sauren und süssen durch/und bildet allerley Farben / nach welcher qualität der corpus am sehesten geneiget ist / oder welche qualität am stärckesten im corpus ist / nach derselben bildet die bittere qualität den corpus mit seiner Farbe / und nach derselben qualität hat die Creatur seinen größten Trieb und Neiglichkeit und wallen oder willen.

Von der vierten Umstände oder species.

Die vierte qualität oder der vierte Quellgeist in der göttlichen Krafft Gottes des Vatters / ist die Hitze / die ist der rechte anfang des Lebens / und auch der rechte Geist des Lebens. Die herbe / saure und süsse qualität ist der Salnitze, der zum corpus gehört/darauß der corpus gebildet wird. Dann es stehet in der herben die Kälte und die Härteigkeit / und ist die zusammenziehung und vertrocknung: und in der süssen stehet das Wasser und das Licht oder scheinlichkeit/und die ganze materia des corpus. Vnd die bittere ist die scheidung oder formung / und

und die Hise ist der Geist / oder die anzündung des Lebens / davon der Geist im corpus entstehet / der in den ganzen corpus quallet / und außser dem corpus leuchtet / und macht die lebendige Bewegung in allen qualitäten des corpus.

Es ist aber sonderlich auff zwey dinge in allen qualitäten zu sehen / so man einen corpus ansieht / so sieht man erstlich den Strock oder Kern aller qualitäten / der auß allen qualitäten gebildet ist: Dann zu dem corpus ist herbe / saur / süsse / bitter und hise / diese qualitäten seynd zusammen vertrocknet / und machen den corpus oder Strock.

Die grosse Geheimnis des Geistes.

Wen diese qualitäten seynd in dem corpus vermischt / als wären sie alle nur eine qualität / und quillet doch jede qualität in seiner eignen Krafft und gehet auß. Ein jede qualität gehet auß sich selber in die andern / und rüget die andern / das ist / sie inficiret die andern / davon kommen die andern qualitäten dieser willen / das ist / sie approbiren dieser qualität scharffe und Geist / was in ihr ist / und vermischen sich immer.

Dann zeucht die herbe qualität mit der sauren immer die andern qualitäten zusammen / und fasset und hält den corpus und vertrocknet ihn / dann sie vertrocknet alle andere Kräfte / und hält sie alle durch ihre inficirung: und die süsse sanffziger und befeuchet die andern alle / und temperiret sich mit den andern allen / davon werden sie fein lieblich und sanffte.

Und die bittere macht die andern alle rüge und beweg-

beweglich/und scheidets in St/eder/das jedes Glied in der temperirung aller Kräfte Quellbrunn krieger/davon die Beweglichkeit entsethet.

Und die Hitze zündet alle qualitäten an / darauf empöret sich das Licht in allen qualitäten / das eine die andere sihet / dann wann die Hitze in der süßen Feuchtigkeit würcket / so gebäret sie das Licht in allen qualitäten/das eine die andere sihet.

Darauf entsethen die Sinnen und Gedanken/ das eine qualität die andere/die auch in ihr und mit ihr selber temperirer ist / sihet und mit ihrer schärffe approbiret / das es ein Wille wird / der in dem corpus auffsteiget in den ersten Quellbrunn in die herbe qualität.

Da dringet die bittere qualität in der Hitze durch die herbe / und die süße in dem Wasser läst sie schäftig durch / da fährt die bittere in der Hitze durch das süße Wasser auß dem corpus, und macht ihm zwo offene Pforten / das seynd die Augen die erste Sinnlichkeit.

Dessen hastu ein Exempel und Vorbilde / sihe an diese Welt / sonderlich die Erde / die ist aller qualitäten art / und bilden sich darinnen allerley Figuren. Erstlich ist darinnen die herbe qualität / die zeuchet den Salniter zusammen / und befestiget die Erde / das sie ein corpus ist / und nicht zubricht / und bildet darinnen allerley corpus nach jeder qualität art / als allerley Steine und Ergie / und allerley Wurzeln nach jeder qualität art.

Dann / wann dasselbe gebildet ist / so ligt da als eine corporliche / quellende Beweglichkeit / dann es qualler durch und in der bitter qualität in sich selbst / als

Morgenröhte im Auffgang. 143

als in seinem eigen gebilderen corpus: es hat aber noch kein Leben zur wachung oder außbreitung ohne die Hitze/die ist der Naturgeist.

Wann der Sonnen hize den Erdboden anleucht/ so quellen und wachsen in der Erden alle Bildungen von Erz und Kräutern / Wurzeln / und alles was drinnen ist.

Diß verstehe recht.

Der Sonnen Hize zündet in der Erden die süsse qualität des Wassers an in allen gebilderen Figuren/nun wird durch die Hize in dem süssen Wasser das Licht/ das erleuchtet die herbe/saure und bittere qualität/ daß sie in dem Lichte sehen / und in dem sehen steigt eine in die andere/ und approbitet die andere/ das ist/sie kostet in dem sehen der andern schärffe/darauf kompt der Geschmack.

Und wann die süsse qualität der bitteren qualität Geschmack kostet / so stend sie sich und gibet das weichen / wie ein Mensch/ wann er bitter oder herbe Gallen kostet / so breitet er im Maul beyde Gaumen auß/und stend sich und erweitert die Gaumen weiter / als sie ihm gewachsen seynd / also thut die süsse qualität gegen der bitteren.

Und wann sich die süsse qualität also außdehnet/ und weicht für der bitteren/so dringt die herbe immer hinnach/ und wolte auch gern von der süssen kosten/ und macht den corpus hinter und in ihr immer trocken. Dann die süsse qualität ist des Wassers Mutter/und ist ganz sanffte.

Wann nun die herbe und bittere qualität von der Hize ihr Licht bekommen / so sehen sie die süsse quali-

qualität / und kossen ihr süßes Wasser / dann eilen sie dem süßen Wasser immer nach / und trincken das in sich / dann sie seynd ganz harte / rauch und durstig / und die Hitze vertrocknet sie vollend : Vnd die süße qualität fleucht immer für der bitteren und herben / und dähnet ihren Gaumen immer weiter auß / und die bittere und herbe eilen immer der süßen nach / und laben sich von der süßen / und vertrocknen den corpus.

Also ist das warhafftige Gewächs in der Natur / es sey gleich in einem Menschen / Thiere / Holze / Kraut oder Steine.

Num mercke das Ende der Natur in dieser Welt.

Wann nun die süße qualität also für der bitteren / sauren und herben fleucht / so eilen ihr die herbe und bittere also hefftig nach / als ihrem besten Schatze / und die süße dringet so hefftig von ihnen / und bemühet sich so hefftig / daß sie durch die herbe qualität dringet / und zureißt den corpus , und weicht außser dem corpus außser und über die Erden / und eilet auch so harte / biß ein langer Halm wächst.

Dann dringet die Hitze über der Erden auff den Halm / so wird die bittere qualität alsdann von der Hitze angezündet / und krieger einen Stoß von der Hitze / daß sie erschrickt / und die herbe qualität vertrocknet es : da streiten die herbe / süße und bittere und Hitze miteinander / und die herbe macht in ihrer Kälte ihre trockenheit immerdar / so weicht dann die süße auff die seite / und die andern eilen ihr nach.

Wann sie aber sihet / daß sie soll gefangen seyn / daß

daß die bittere also hart auff sie dringet / und die Hitze von aussen auch auff sie dringet / so macht sie die bittere inbrünstig / und entzündet sie: da thut sie einen sprung durch die herbe qualität / und steigt wieder über sich / so wird alsdann ein harter Knoten hinter ihr an dem Orte / wo der Streit war / und der Knotten krieger ein löchel.

Wann aber die süsse qualität durch den Knoten springet / so hat sie die bittere also hart inficiret, daß sie gar zittern ist / und alsbald sie über den Knoten kompt / dehnet sie sich geschwind auff allen seiten auß / in willens der bitteren zu entstehen: und in solchem außdehnen bleibet ihr Leib in der mitten hohl / und in dem zitternden sprung durch den Knotten krieger sie noch mehr Halmen oder Laub / und ist nun frölich / daß sie dem Kriege entlauffen ist.

Und wann nun die Hitze von aussen also auff den Halm dringet / so werden die qualitäten in dem Halm angezündet / und dringen durch den Halm / und werden in dem außwendigen lichte von der Sonnen inficiret, und gebären die Farben in dem Halm nach ihrer qualität art.

Weil aber das süsse Wasser in dem Halm ist / so behält der Halm seine grünlliche Farbe / nach der süssen qualität art.

Solch wesen treiben die qualitäten mit der Hitze immer in dem Halme / und wächst der Halm immer für sich / und wird immer ein Sturm nach dem andern gehalten / davon der Halm immer mehr Knoten krieger / und seine Aeste immer weiter außbreitet. Indessen vertrocknet die Hitze von aussen immer

K

das

146 Morgenröthe im Luftgang.

das süsse Wasser in dem Halm / und wird der Halm immer dünner / je höher er wächst / je dünner wird er / biß er nicht mehr entrinnen kan.

Als dann gibt sich die süsse qualität gefangen / so herrschet dann die bittere / saure / süsse und herbe zugleich untereinander / und die süsse dehnet sich noch etwas auß / aber sie kan nicht mehr entrinnen / dann sie ist gefangen.

Als dann wächst auß allen qualitäten / die in dem corpus seynd / eine Kolbe oder Kopff / und wird ein neuer Leib in der Kolben oder Kopff / und wird figuriret gleich wie erstlich die Wurzel in der Erden / allein daß es nun ein andere subtilere Form krieger.

Als dann dringet die süsse qualität sanfte von sich / und wachsen kleine subtile Blätlein in dem Kopff / die seynd aller qualitäten art. Dann das süsse Wasser ist nun wie ein schwanger Weib / das den Saamen empfangen hat / und sie dringet immer von sich / biß sie den Kopff zersprenget.

Als dann dringet sie auch in dem Blätlein herfür als ein Weib das gebäret / aber die Blätlein oder Blüthen haben nicht mehr ihre Farbe und gestalt / sondern der andern qualitäten alle / dann die süsse qualität muß nun der andern qualitäten Kinder gebären. Und wann dann die süsse Mutter die schönen / grünen / blauen / weissen / rothen und gelben Blümlein oder Kinder geboren hat / so wird sie gar müde / und kan dieselben Kinder nicht lange ernehren / und mag sie auch nicht lange haben / dieweil es nur ihre Stieffkinder seynd.

Und wann dann die Hitze von aussen auff die zarte Kinder dringet / so werden alle qualitäten in

den Kindern angezündet / dann der Geist des Lebens qualificiret in ihnen. Diweil sie dann nun zu ohnmächtig seynd zu diesem starcken Geist / und können sich nicht erheben / so lassen sie ihre edle Kraft von sich gehen/und das reucht also lieblich/ das einem das Herze lacht / sie aber müssen verwelcken und abfallen / weil sie zu zarte seynd zu diesem Geist.

Dann der Geist zeucht auß dem Kopff in die Blüthe / und der Kopff wird formiret nach aller qualitären art: die herbe qualität zeucht zusammen den Leib des Kopffs / und die süsse sänstiget ihn/ und dehnet ihn auß/ und die bittere scheidet die materia in Glieder/und die Hitze ist der lebendige Geist darinnen.

Nun arbeiten alle qualitäten darinnen / und gebären ihre Frucht oder Kinder/und ein jedes Kind ist nach aller qualitäten art und eigenschafft qualificiret. Solches reiben sie also lange/bis die materia gar verrocknet/bis die süsse qualität oder das süsse Wasser verrocknet / alsdann fällt die Frucht auß / und verrocknet auch der Halm / und fällt umb.

Und das ist der Natur ende in dieser Welt: in diesem seynd noch gar hohe Dinge zu schreiben/ das wirstu bey der Schöpfung dieser Welt finden/dieses ist nur zu einem Gleichnis alhie eingeführet worden/und auffs kürzeste beschrieben.

Nun/die andere gestalt der qualitäten/ oder der göttlichen Kräfte/oder der sieben Geister Gottes/ ist sonderlich bey der Hitze zu merken: Erslich ist der grund oder das corporliche wesen/ wiewol sie in

148 Morgenröthe im Auffgang.

der Gottheit / und auch in den Creaturen keinen sonderlichen corpus hat / sondern es seynd alle qualitäten untereinander wie eine / jedoch vermercket man jeder qualität Wirkung insonderheit.

Nun in dem corpus oder Quellbrunn ist die Hitze / die das Feur gebäret / das ist eine gestalt / und die kan man erforschen / und auß der Hitze gehet das Licht durch alle Geister oder qualitäten / und das Licht ist der lebendige Geist / den kan man nicht erforschen. Seinen Willen aber kan man erforschen / was er wil oder wie er ist / dann er fähet in der süßen qualität / und das Licht gehet in der süßen qualität auff in dem süßen Wasser / und in den andern qualitäten nicht.

Deffen hastu ein Exempel / du kanst alle Ding in dieser Welt anzünden / das es leuchtet und brennet / da die süße qualität das Ober-regiment innen hat / und da die andern qualitäten das Regiment innen haben / kanstu nicht anzünden. Vnd ob du gleich die Hitze drein bringest / so kanstu doch nicht den Geist drein bringen / das es leuchtet / darumb seynd alle qualitäten der süßen / oder des süßen Wassers Kinder / dieweil der Geist allein im Wasser auffgehet.

Wistu nun ein vernünfftiger Mensch / in dem Geist und Verstand ist / so sihe dich umb in der Welt / du wirst es also finden : Ein Holz kanstu anzünden / das es leuchtet / dann das Wasser ist Primus drinnen / deßgleichen allerley Kraut über der Erden / da das süße Wasser Primus ist. Einen Stein kanstu nicht anzünden / dann die herbe qualität ist Primus drinnen / die Erde kanstu auch nicht

nicht anzünden / es werden dann zuvorhin die andern qualitäten überwunden / und heraus gefotten / welches an dem Pulver zu sehen ist / welches doch nur ein Plitz oder ein Geist des schreckens ist / da sich der Teuffel in dem Zorne Gottes drinnen fürbildet / welches ich an einem andern Orte ausführlich beschreiben / und auch beweisen wil.

Nun wirstu sagen / man kan ja das Wasser nicht anzünden / daß es leuchtet? Ja lieber Mensch / hie steckt die Geheimnis / das Holz / das du anzündest / ist auch nicht das Feur / sondern ein finster Stock / allein das Feur und Licht nimmet seinen ursprung davon: du mußt aber verstehen von der süßen qualität des Wassers / und nicht vom Stocke / das ist / von der Fettigkeit / das ist der Geist drinnen.

Nun ist in dem Elementischen Wasser auff Erden die Süßigkeit nicht Primus oder Ober-regent / sondern die herbe / bitter und saure qualität / sonst wäre das Wasser nicht tödlich / sondern es wäre wie das Wasser ist / da der Himmel auß geschaffen ist. Das wil ich dir beweisen / daß in dem Elementischen Wasser auff Erden die herbe / saur und bittere qualität Primus ist: Nim Korn / Weizen / Gersten / Habern / oder was du wilst / da die süße qualität Primus innen ist / und weiche das in Elementisch Wasser / und brenne es hernach / so wird die süße qualität den andern das Regiment nehmen / und zünde dasselbe Wasser hernach an / so wirstu auch den Geist sehen / der von der Fettigkeit des Kornes in dem Wasser blieben ist / der das Wasser überwunden hat: solches siehestu auch im Fleische / das

150 Morgensröthe im Aufgang.
Fleisch brennet und leuchtet nicht / allein das Fett
brennet und leuchtet.

Nun möchtestu fragen / Wie kompt das / oder
wie hats eine gestalt? Siehe / in dem Fleisch ist her-
be / saur und bittere qualität Primus, und in dem
fetten die Süßigkeit / darumb ist eine fette Creatur
immer frölicher als eine magere / die weil der süße
Geist seher in ihm quallet als im magern. Dann
das Licht der Natur / welches der Geist des Lebens
ist / scheinet seher in ihm als in dem magern / dann
in demselben Licht in der süßen qualität stehet das
triumphiren oder die Freude / dann die herbe und
bittere qualitäten triumphiren darinnen / dann sie
freuen sich / daß sie von der süßen und lichten quali-
tät gelabet / gespeiset / geräncket und erleuchtet wer-
den. Dann in der herben ist kein Leben / sondern der
herbe / kalte / harte Todt / und in der bitteren ist kein
Licht / sondern die finstere / bitter und wütende Pein /
das Haß des zitternden und grimmigen furchtsa-
men Elendes.

Darumb / wann sie bey der süßen und lichten
qualität zu gaste seynd / so werden sie inficiret und
lieblich / darzu gang freudenreich / und triumphiren
in einer Creatur: Darumb ist kein magere Creatur
frölich / es sey dann sache / daß die Hitze in ihr Pri-
mus ist / das ist / ob sie gleich mager ist / und wenig
fettes hat / so ist es dannoch refflicher Süßigkeit.
Dargegen hat manche Creatur viel fettes / und ist
doch gang melancholisch / das ist die ursach / daß sein
fettes nach dem Elementischen Wasser geneiget ist /
da die herbe und bittere qualität etwas stark ist.

Wistu nun ein vernünfftiger Mensch / so sibe:
der

der Geist/der sich auß der Hitze empöret/ der nimpt
in der süßen qualität seinen aufgang/ auffsteigen
und leuchten / darumb ist die süße qualität sein
freundlicher Wille/und herrschet in der Sanfftmüt/
und die Sanfftmüt und Demüt ist sein eigen
Haus. Vnd das ist der Kern der Gottheit / und
darumb heist **EX SDE**/das **EX** ist süße/sanff-
tig / freundlich und gütig : und darumb heist **EX**
BARBARIS/das seine süße qualität in
der herben / sauren und bitteren auffsteiget / und sie
labet/erquicket/befeuchtet/ erleuchtet / das sie nicht
ein finster Thal bleiben.

Dann verstehe nur deine Mutter-Sprache recht/
du hast so tieffen Grund darinnen / als in der He-
bräischen oder lateinischen / ob sich gleich die Ge-
lehrten darinnen erheben wie eine stolze Braut/ es
kümmeret nichts / ihre Kunst ist igt auff der boden
neige. Der Geist zeigt/ das noch vorm Ende man-
cher Lay wird mehr wissen und verstehen/ als igt die
klingesten Doctores wissen/dann die Thür des Him-
mels thut sich auff / wer sich nur selber nicht ver-
blenden wird/ der wird sie wol sehen / der Bräuti-
gam krönet seine Braut/Amen.

Sihe/ das Wort **BAR** ist nur auff deiner
Lippen/und wann du sprichst **BAR**/so machstu
das Maul zu/und knarrest hinten nach/ und das ist
die herbe qualität/die umbschleust das Wort/das ist/
sie zusammen figuriret das Wort/das es harte wird
oder schaller/und die bittere qualität zerscheidet es.

Das ist / wann du sprichst/ **BAR**/so kirret der
letzte Buchstab **R** / und murret als ein zirender
Adem / und das thut die bittere qualität/ die ist zit-
ternde.

ternde. Nun ist aber das Wort **WARM** / ein todt /
unverständlich Wort / das niemand versteht / das
bedeut / daß die zwo qualitäten herbe und bitter / eine
harte / dunkel / kalt und bitter Wesen seynd / die kein
Licht in sich haben / darumb kan man ihre Krafft
außerhalb des Lichts nicht verstehen.

Wann man aber spricht / **Warmherz** / so drucke
man die ander Silbe / **herz** / auß der tieffe des Leibes
auß dem Herzen / dann der rechte Geist spricht das
Wort / **herz** / auß / der sich auß der hitze des Herzens
empöret / in welchem das Licht außgähet und quallet.

Nun sehe / wann du sprichst / **WARM** / so siquiri-
ren die zwo qualitäten herbe und bitter / das Wort
WARM gar langsam zusammen / dann es ist eine
lange ohnmächtige Silbe / von wegen der qualitä-
ten schwachheit. Wann du aber sprichst / **HERZ** /
so fährt der Geist in dem Wort / **HERZ** / ge-
schwind wie ein Pflis herauß / und gibt des Wortes
unterscheid und verstand. Wann du aber sprichst /
IG / so fängest du den Geist mitten in den andern
zweyen qualitäten / daß er muß drinnen bleiben / und
das Wort formiren.

Also ist die göttliche Krafft ; die herbe und bittere
qualität seynd der Salitter der göttlichen All-
macht / die süsse qualität ist der Kern der Warmher-
zigkeit / nach welcher das ganze Wesen mit allen
Kräften **ODER** heist. Die Hitze ist der Kern des
Geistes / auß welcher das Licht fährt / und zündet
sich in der mitten in der süssen qualität an / und wird
von der herben und bitteren gefangen / als in mitten /
darinnen wird der Sohn **ODERES** geboren /
und das ist das rechte **Herz ODERES**. End
des

des Lichtes Flammen oder Pliz / das augenblicklich in allen Kräfften leuchtet / gleich wie die Sonne in der ganzen Welt / das ist der Heilige Geist / der gehet auß der Klarheit des Sohns Gottes / und ist der Pliz und die schärffte / dann der Sohn wird mitten in den andern qualitäten geboren / und ist mit den andern qualitäten gefangen.

Verstehe diß hohe Ding recht.

Wann der Vatter das Wort spricht / das ist / seinen Sohn gebäret / welches dann immer und ewig geschicht / so nimpt dasselbe Wort erstlich in der herben qualität seinen ursprung / da fasset sich / und in der süßen nimpts seinen quell / und in der bittern schärfset sich und beweget sich / und in der Dize stetget auff / und zündet den micklern süßen Quell an.

Dann brennets zugleich in allen qualitäten von dem angezündeten Feur / und das Feur brennet auß den qualitäten / dann alle qualitäten brennen / und dasselbe Feur ist ein Feur / und nicht viel Feur.

Und dasselbe Feur ist der warhafftige Sohn Gottes / der von Ewigkeit zu Ewigkeit immer also geboren wird / das wolte ich an Himmel und Erden / Sternen und Elementen / und an allen Creaturen / an Steinen / an Laub und Graß / ja an dem Teuffel selber beweisen / und nicht mit todten / schlechten / unverständigen argumenten / sondern mit eitel lebendigen und unüberwindlichen / festen argumenten / auch über und wider aller Menschen vernunft / und endlich wider aller Teuffel und Höllen Porrens / so es allhie nicht zu viel und weit Raumes nehmen wolte.

Allein es wird in dem ganzen Buch in allen Articulen und Stücken gehandelt werden / und wirft es freilich bey der Schöpfung der Creaturen / so wol bey der Schöpfung Himmels und Erden und aller Dinge finden / welches sich dann besser schickt / und dem Leser begreiflicher ist.

Nun mercke:

Als demselben Feuer gehet der Pliz oder das Licht auß / und waltet in allen Kräften / und hat aller Kräften Quellbrunn und schärffe in sich. Dieweil es durch den Sohn auß allen Kräften des Vatters geboren ist / so macht es nun hinweg / umb alle Kräfte in dem Vatter lebendig und beweglich / und durch denselben Geist seynd alle Engel formiret / und auß des Vatters Kräften gebildet worden. Vnd derselbe Geist erhält und trägt alles / formiret alles / alle Gewächse und Farben und Creaturen im Himmel und in dieser Welt / und über aller Himmel Himmel / dann die Geburt der heiligen Dreyfaltigkeit ist überall also / und nicht anders / und wird auch in Ewigkeit nicht anders werden.

Wann aber das Feuer in einer Creatur angezündet wird / das ist / wann sich eine Creatur zu sehr erhebet / wie Lucifer und seine Legionen thäten / so verlischt das Licht / und gehet auff der grimmige und hisige quell / der quell des höllischen Feurs / das ist / es gehet auff der Geist des Feurs in der grimmigen qualität.

Nie mercke die umstände / wie das geschicht oder geschehen kan / ein Engel ist auß allen Kräften zusammen figuriret / wie ich nach der länge beschreiben

ben habe/nan wann er sich erhebet/so erhebet er sich
 erstlich in der herben qualität / die rafft er zusam-
 men/wie ein Weib das gebären wil/und druckt sich/
 davon wird die herbe qualität also hart und scharff/
 daß sie das süsse Wasser nicht mehr zwingen kan/
 und kan nicht mehr sänfftig in der Creatur auff-
 steigen / sondern es wird von der herben qualität
 gefangen/und verrocknet/und in eine harte/scharf-
 fe/grimmige Kälte verwandelt. Dann es wird zu
 derb von der herben zusammenziehung/ und verleu-
 ret seinen sichten Glanz und seine Fettigkeit/darin-
 nen der sichte Geist auffgeheth; der der Geist des hei-
 ligen Englischen und Göttlichen Lebens ist / wird
 durch die herbe qualität also hart zusammen-gezo-
 gen und gedruckt / davon er verrocknet als ein süs-
 ses/dürres Holz.

Und wann dann die bittere qualität in der ver-
 rockneten süssen qualität auffsteiget / so kan sie die
 süsse nicht sänfftigen / und mit ihrem süssen / sichten
 Wasser träncken / dieweil sie verrocknet ist: da wü-
 tet und tobet die bitter qualität / und suchet Ruhe
 oder Speise/und findet ihr nicht/und waltet in dem
 corpus als eine verschmachte Gifft.

Wann dann nun die Hitze die süsse qualität an-
 zündet / und wil ihre Hitze in dem süssen Wasser
 sänfftigen/davon sie auffsteiget und in dem ganzen
 corpus leuchtet / da findet sie nichts als einen har-
 ten/dürren und süssen Quell/ da kein Safft innen
 ist/der gar verrocknet ist von der herbigkeit.

Als dann zündet sie den süssen quell an/in willens
 sich zu laben/aber da ist kein Safft mehr / sondern
 der süsse quell brennet und glüet nun wie ein harter
 ver-

verdorrer Stein / und kan sein Licht nicht mehr anzünden / und der ganze corpus bleibet nun ein finster Thal / da nichts innen ist / als in der herben qualität eine grimmige / harte Kälte / in der süßen ein hart/glühend Feuer / darinnen die grimmige Hitze aufsteiget in alle Ewigkeit / und in der bittern ein wüthen / toben / stechen und brennen.

Und da hastu die warhafftige Beschreibung eines verstoffenen Engels oder Teuffels / und auch die Ursache / und ist nicht nur im gleichnis geschrieben / sondern im Geiste durch die Krafft / auß dem Alles worden ist. Mensch / hierinn besinne dich hinder sich und für sich / es ist nichts vergebens.

Diese grosse Geschichte / wie sie ergangen ist / wirstu bey dem Fall des Teuffels nach der Länge finden.

Von der fünfften Umstände oder species.

Die fünffte qualität / oder der fünffte Geist Gottes unter den sieben Geistern Gottes / in der göttlichen Krafft des Vatters / ist die holdselige / freundliche und freundenreiche Liebe.

Nun mercke / was da sey der Quellbrunn der holdseligen und freundlichen Liebe **G D E E S** / mercke hie eigentlich / dann es ist der Kern.

Wann die Hitze in der süßen qualität aufgethet / und zündet den süßen Quell an / so brennet dasselbe Feuer in der süßen qualität: Dierweil dann nun die süße qualität ein dünn / lieblich / süßes Quellwasser ist / so sanfftiget sie die Hitze / und leschet das Feuer / so bleibet alsdann in dem süßen Quellbrunn des süßen Wassers nur das freundenreiche Licht / und die Hitze ist nur ein sanfftes wärmen / gleich wie in einem

nem Menschen / der sanguinischer complexion ist / da ist die Hitze auch nur ein freundlich wärmen / so er sich nur rechtmässig hält.

Dasselbe freundliche Liebe-Licht-Feur gehet in der süssen qualität auff in die bittere und herbe qualität / und zündet die bitter und herbe qualität an / und speiset und träncket sie mit ihrem süssen Liebes-safft / und erquicket sie und erleuchtet sie / und mache sie lebendig und freundlich.

Und wann die süsse / lichte Liebe-Krafft zu ihnen kompt / daß sie davon kosten / und ihr Leben kriegen / Ach! da ist ein freundlich Beneveniten und trümp- phiren / ein freundlich willkommen und grosse Liebe / gar ein freundlich und holdselig küssen und wol- schmäcken.

Da küsset der Bräutigam seine Braut / O Hold- seligkeit und grosse Liebe! wie süß bistu! wie freund- lich bistu! wie lieblich ist doch dein Geschmack! wie sanffte reuchstu doch! Ach edles Licht und Klarheit! wer kan deine Schöne ermessen? wie zierlich ist dei- ne Liebe! wie schön seynd deine Farben! Ach und ewiglich! wer kan das aussprechen? Oder was schreibe ich doch / der ich doch nur stammele wie ein Kind / das da lernet reden?

Wem soll ichs doch vergleichen? Soll ichs der Liebe dieser Welt vergleichen / so ist es nur ein finster Thal / Ach und groß! ich kan dich mit nichts ver- gleichen / als nur mit der Auferstehung von den Todten / da wird das Liebe-Feur wieder auffgehen in uns / und den Menschen freundlich umbfangen / und unser herbe / bitter und kalte / finster und todte qualität wieder anzünden / und uns freundlich umbfangen.

Ad-

D edler Bass! warumb bistu von uns gewiechen?
 D grimmigkeit und herbigkeit! du bist ursach / D
 grimmitiger Teuffel! Was hast doch du gerhan / der
 du dich und alle deine schöne Enael in die Finsternis
 versencket hast? Ach und immer Ach! war doch die
 holdselige schöne Liebe auch in dir / D du hochmäh-
 tiger Teuffel! warumb lieffest du nicht genügen/
 warestu doch ein Jerabin, und war im Himmel
 nichts schöner als du / was suchtestu doch? woltestu
 der ganze GOTT seyn? wufftestu doch wol / daß du
 eine Creatur warest / und hast nicht die Wurff-
 schauffel in deiner Hand.

Was klage ich dich doch du stinckender Vock!
 D du verführter stinckender Teuffel / wie hastu uns
 verderbet! was wilstu dich doch aufreden / oder was
 wirffstu mir für? Du sagest / wann dein Fall nicht
 wäre geschehen / so wäre der Mensch nie erdacht
 worden: D du Lügen-Teuffel / ob das gleich wahr
 ist / so wäre der Salitzer, darauf der Mensch gemacht
 ist / der auch von Ewigkeit ist / so wol als der / daraus
 du gemacht bist / in ewiger Freud und Klarheit ge-
 standen / und wäre gleichwol in Gott auffgestiegen /
 und hätte in den sieben Geister Gottes die holdseli-
 ge Liebe gekostet / und der himmlischen Freuden ge-
 nossen.

D du Lügen-Teuffel / warre noch ein wenig / der
 Geist wird dir deine Schand aufdecken! verzeuch
 noch eine kleine weile / so wirstu aufgeprangeret ha-
 ben! Warte / der Bogen ist schon gerichtet / riffe
 dich der Pfeil / wo wirstu hinfallen? der locus ist
 schon bereitet / er soll nur noch angezündet werden /
 trag nur tapffer Holz zu / daß du nicht erfreuest

du wirst wol schweigen. Menneſtu / du wolkeſt das Licht wieder kriegen? ja / nobis Infernum: reuch deine süſſe Liebe / raht Frütſch / wie heiſt ſie? Gehenne, das wird dich ewig lieben.

Ach wehe! du armer verblendeter Menſch / warum läſteſtu dir den Teuffel dein Leib und Seele ſo finſter und blind machen? Dzeitlich Gut und Wolluſt dieſes Lebens / du blinde Hure! warum buhleſtu mit dem höllischen Teuffel?

O Sicherheit / der Teuffel wartet deiner! O Hochmuhe / du biſt höllisch Feur! O Schönheit / du biſt ein finſter Thal! O Gewalt / du biſt ein wüten und reiſſen des höllischen Feurs! O eigene Rach / du biſt der grimme Zorn **GDREES!**

O Menſch / warum wil dir die Welt zu enge werden? du wilſt ſie allein haben / und hätteſtu ſie / ſo hätteſtu noch nicht Raum: Ach! das iſt des Teuffels Hochmuhe / der auß dem Himmel in die Hölle ſiel. Ach Menſch / o Menſch! warum tanzeſtu doch mit dem Teuffel / der dein Feind iſt? haſtu nicht ſorge / er wird dich in die Hölle ſtoſſen? wie geheſtu ſo ſicher? Haſtu doch nur ein ſchmahles Geregeln darauff du tanzeſt / unter dem Gegele iſt die Hölle. Siheſtu nicht / wie hoch und gefährlich du gehelſt? du tanzeſt zwiſchen Himmel und Hölle.

O du blinder Menſch / wie ſpottet der Teuffel deiner! Ach! warum beerrübeſtu den Himmel? meyneſtu du wirſt nicht gnug haben in dieſer Welt? O blinder Menſch / iſt doch der Himmel und Erde dein / darzu Gott ſelber. Was bringeſtu in dieſe Welt / oder was nimmſtu mit? ein Engels-Kleid bringeſtu in dieſe Welt / und macheſt in deinem böen leben eine Teuffels-Larve drauß.

Du armer Mensch kehre umb! der himmlische
Vater hat beyde Arme außgestreckt / und rufft dir /
komm nur / er wil dich in seine Liebe fassen / bistu
doch sein Kind / er hat dich lieb / so er dich seindete /
so müste er mit ihm selbst uneins seyn; D nein / das
ist nicht / in G D E ist nichts als barmhertzige /
freundliche Liebe und Klarheit.

O ihr Hüter Israel / warumb schlaffet ihr?
wacher auff vom Schlaf der Hurerey / und schmä-
cket eure Lampen: der Bräutigam kompt / lasset
eure Posaunen schallen. O ihr Geishälse und Trum-
ckenbolden / wie buhlet ihr mit dem Geis-Teuffel!
So spricht der H E R R: Wolt ihr mein Volk
nicht weiden / das ich euch verranet habe? Siche /
Ich habe euch auff Moses Saul gesetzt / und euch
meine Heerde verranet / aber ihr meyner nur die
Wolle / und nicht meine Schafflein / damit banet
ihr eure Pallast-Häuser / aber J E H wil euch auff
den Saul der Pestilenz setzen / und mein Hirte soll
meine Schafflein ewig weiden.

Ach du schnöde Welt / wie klagst dich der Himmels
wie berrübestu die Elementa! Ach Bosheit / wann
wilstu auffhören? wache auff / wache auff / und ge-
höre du trauriges Weib! Siche dein Bräutigam
kompt / und fordert von dir die Frucht / warumb
schlaffest du? siche / er klopffet an!

O holdselige Liebe und klares Licht / bleib doch
bey uns / dann es wil Abend werden! Ach Wahrheit!
O Gerechtigkeit und rechtes Gerichte / wo bistu
hinkommen? wundert sich doch der Geist / als
wann er die Welt zuvorhin nie gesehen hätte. Ach /
was schreibe ich doch die Bosheit der Welt / der ich
es thum

es thun muß / und die Welt gibt mir dafür des
Teuffels danck? Ach! Amen.

Das 9. Capitel.

Von der holdseligen / freundlichen und barm-
herzigen Liebe GOTTES /

Die grosse himmlische und Göttliche
Scheimnis.

Zeweil ich allhie von himmlischen und
göttlichen Dingen schreibe / welches der
verderbten Natur des Menschen gar
frembde ist / darob sich der Leser an der
Einsalt des Authoris ohne zweiffel möchte wun-
dern und ärgern / die weil der verderbten Natur trieb
nur auff das hohe sihet / als eine stolze / wilde / geile
und hurische Frau / die sich in ihrer Brunst immer
nach schönen Männern umbsihet / mit denselben
zu buhlen.

Also ist die hoffärtige / verderbte Natur des Men-
schen auch / die sihet nur auff das / was für der Welt
gleisset und pranget / und vermeynet / Gott habe des
Elenden vergessen / darumb plage er ihn also: Sie
dencket / der Heilige Geist sehe nur auff das hohe /
auff die Kunst dieser Welt / auff das grosse und tief-
se Studium.

Ob sichs aber auch also verhalte / so sihe nur zu-
rück / so wirstu den grund finden. Wer war Habel?
ein Schäffer: Wer war Henoch und Noa? einfäl-
tige Leute: Wer war Abraham / Isaac und Jacob?
Diehehirten waren sie: Wer war Moyses der rheu-
re